Inhaltsübersicht

Herausgeber / Autoren	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Teil 1: Einleitung (<i>Mauro Lardi</i>)	1
Teil 2: Übertragungsverträge (<i>Silvan Hauser / Michel Pola</i>)	5
Teil 3: Umstrukturierungen (<i>Mauro Lardi</i>)	19
Teil 4: Die Übertragung von Grundstücken (<i>Katja Schott-Morgenroth</i>)	33
Teil 5: Eheguter- und Erbrecht, Ehe- und Erbverträge (<i>Michael Nonn</i>)	45
Teil 6: Mitarbeit des Ehepartners im Betrieb (<i>Christine Kobelt</i>)	75
Teil 7: Vorsorge (<i>Karin Caviezel / Isabelle Theurillat Langenegger</i>)	91
Teil 8: Steuerrecht (<i>Jörg Frei</i>)	111
Teil 9: Unternehmensbewertung (<i>Rolf Langenegger</i>)	135
Teil 10: Aufbau einer internen Pipeline für die Nachfolge (<i>Evelina Ascalon</i>)	159
Teil 11: Wissenserfassung und -transfer im Nachfolgeprozess (<i>Kamales Lardi</i>)	177
Teil 12: Nachfolgeregelung: ein Veränderungsprozess mit viel Kommunikationsbedarf (<i>Claudia Magri</i>)	191
Teil 13: Denken und Handeln im Dienste der Heterogenität. Das St Galler Nachfolge Modell (<i>Frank Halter / Sonja Kissling</i>)	201
Teil 14: Finanzierungen (<i>Iwan Metzger</i>)	219
Teil 15: Praxisbeispiele (<i>Manuel C Frick</i>)	231
Sachregister	243

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	VII
Herausgeber / Autoren	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Teil 1: Einleitung	1
§ 1 Der Wunsch nach dem Weiterbestand des Lebenswerkes	1
§ 2 Wirtschaftliche Bedeutung der Unternehmensnachfolgen in der Schweiz	2
§ 3 Herausforderungen für den Unternehmer	2
Teil 2: Übertragungsverträge	5
§ 1 Ausgangspunkt, Gegenstand und Aufbau des Beitrags	6
§ 2 Übertragungsverträge: Share Deal und Asset Deal	7
1 Modellfall 1: Unternehmensübertragung auf externen Dritten	7
a Gegenstand und «Typen» von Übertragungsverträgen	7
b Vertrag steht in Abhängigkeit zur Rechtsform des Unternehmens	8
c. Gründe für die Übertragung im Rahmen eines Share Deals	9
d. Gründe für die Übertragung im Rahmen eines Asset Deals	10
e Ablauf, Inhalte und Besonderheiten beim Share Deal	11
f Ablauf, Inhalte und Besonderheiten beim Asset Deal	13
2 Modellfall 2 Familieninterne Unternehmensübertragung	15
3. Modellfall 3 Management Buy Out	16
§ 3 Zusammenfassung	17
Teil 3: Umstrukturierungen	19
§ 1 Einleitung	20
1. Ausgangslage	20
2 Asset Deal vs Share Deal	20
§ 2 Umstrukturierungen nach Fusionsgesetz	21
1 Vorbemerkungen	21
2 Umwandlungen nach FusG / Rechtskleidwechsel nach OR	22
3 Fusion	25
4. Aufspaltung und Abspaltung	27
5 Vermögensübertragung nach FusG	29
6 Zusammenfassung	30

Teil 4: Die Übertragung von Grundstücken	33
§ 1 Gegenstand und Ziel dieser Darstellung	34
§ 2 Liegenschaften im Eigentum von natürlichen Personen	35
1. Ausgangslage	35
2. Übertragung an Nachkommen	35
a Kauf	35
b. Schenkung / Erbvorbezug	35
c. Steuerliche Aspekte	37
d Fazit	38
3. Übertragung an Dritte	38
4. Übertragung an das Unternehmen selbst	38
5. Gar keine Übertragung der Liegenschaft?	39
6 Form der Übertragung	39
§ 3 Liegenschaften im Eigentum von juristischen Personen	40
1. Immobilien im Unternehmen	40
2. Separate Immobiliengesellschaft	40
3. Überführung der Grundstücke vom Unternehmen ins Privatvermögen	41
4. Form der Übertragung	41
§ 4 Fazit	42
Teil 5: Ehegüter- und Erbrecht, Ehe- und Erbverträge	45
§ 1 Vorbemerkungen	46
§ 2 Grundzüge des Ehegüterrechts	47
1. Die Wahl der Guterstände	48
2. Errungenschaftsbeteiligung	48
3. Gutergemeinschaft	52
4. Gutertrennung	54
§ 3 Grundzüge des Erbrechts	55
1. Gesetzliches Erbrecht	56
2. Gewillkürtes Erbrecht	57
3 Pflichtteilsschutz	58
4. Ausgleichung und Herabsetzung	60
a Ausgleichung	61
b. Herabsetzung	63
c. Das Verhältnis zwischen Ausgleichung und Herabsetzung	65
§ 4 Einzelfragen der Unternehmensnachfolge	65
1. Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten des Unternehmers	66
a. Mehrere Nachkommen, aber nicht alle folgen nach	66
b. Die Sicherung des Lebensunterhaltes des Unternehmers	68
2 Unternehmensnachfolge beim Ableben des Unternehmers	70
a Ehegüterrecht	70
b Herabsetzung	72

Teil 6: Mitarbeit des Ehepartners im Betrieb	75
§ 1 Einleitung	76
§ 2 Die rechtlichen Grundlagen der Mitarbeit	77
1 Mitarbeit im Beruf oder Gewerbe des Ehegatten	77
a. Mitarbeit als Beitrag an den Unterhalt der Familie	77
b. Mitarbeit als ausserordentlicher Beitrag eines Ehegatten	78
c. Art des Berufs oder Gewerbes	79
d. Beispiele für ausserordentliche Mitarbeit	79
2. Mitarbeit im Betrieb des nichtehelichen Lebenspartners (Konkubinatspartners)	80
3. Mitarbeit im Betrieb des eingetragenen (gleichgeschlechtlichen) Partners	80
4. Zusammenfassende Übersicht zu den rechtlichen Grundlagen	81
§ 3 Folgen der ausserordentlichen Mitarbeit im Betrieb des Ehegatten	81
1. Entschädigungsanspruch des Ehegatten	81
2. Höhe der Entschädigung	82
3. Folgen der Mitarbeit im Betrieb des nichtehelichen Lebenspartners (Konkubinatspartners)	83
4. Folgen der Mitarbeit im Betrieb bei eingetragenen Partnerschaften	84
§ 4 Auswirkungen der eherechtlichen Entschädigung für Mitarbeit im Betrieb	85
1. Auswirkungen der Entschädigung im Rahmen der güterrechtlichen Auseinandersetzung	85
a. Errungenschaftsbeteiligung	85
b. Gütergemeinschaft	87
c. Gutertrennung	87
2. Sozialversicherungsrechtliche Wirkungen der Entschädigung	88
§ 5 Fazit und Massnahmen zur Vermeidung unerwünschter Folgen der Mitarbeit	88
1. Vereinbarung über die gegenseitigen Beiträge an den Unterhalt	89
2. Abschluss eines Arbeitsvertrages	89
3. Abschluss anderer Vertragsverhältnisse, namentlich eines Gesellschaftsvertrages	90
4. Verzicht auf Entschädigung	90
Teil 7: Vorsorge	91
§ 1 Unternehmensübergabe vor dem Erreichen des ordentlichen Rentenalters	92
1. Einleitung	92
2. Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)	92
a. AHV-Rente	92
b. Beiträge an AHV, IV und EO	93

3	Berufliche Vorsorge	95
a	Vorbezug der BVG-Altersleistungen	95
b	BVG-Einkäufe	98
4	Säule 3a	99
a	Beiträge an die Säule 3a	99
b	Bezüge der Säule 3a	101
§ 2	Unternehmensübergabe mit oder nach dem Erreichen des ordentlichen Rentenalters	102
1.	Einleitung	102
2.	Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)	103
a	Aufschub des AHV-Rentenbezugs	103
b	Beiträge an AHV, IV und EO	104
3	Berufliche Vorsorge	105
a	Aufschub der BVG-Altersleistungen	105
b	BVG-Einkäufe	106
4	Säule 3a	107
a	Beiträge an die Säule 3a	107
b.	Bezüge der Säule 3a	107
§ 3	Zusammenfassung	108
Teil 8: Steuerrecht		111
§ 1 Grundlagen		112
1	Auswirkung der Rechtsformwahl auf die laufende Besteuerung	112
a	Vorbemerkung	112
b	Einzelfirma und Personengesellschaften	112
c	Kapitalgesellschaften	113
2	Steuerfreiheit privater Kapitalgewinne	114
3	Unternehmensumstrukturierung als Vorbereitung der Nachfolge	115
§ 2 Übertragung einer Einzelfirma bzw. Personengesellschaft		116
1	Grundsätzliche Steuerbarkeit des Veräusserungsgewinns	116
2	Neuerungen gemäss Unternehmenssteuerreform II	116
3.	Unentgeltliche Übertragung einer Einzelfirma bzw. Personengesellschaft	117
a	Einkommenssteuer	117
b	Erbschafts- und Schenkungssteuer	117
4	Fazit	118
§ 3 Übertragung einer Kapitalgesellschaft		119
1	Einleitung	119
2	Übernahme von Aktiven («Asset Deal»)	119
3	Übernahme der Beteiligungen («Share Deal»)	119
a	Allgemeines	119
b	Übertragung auf eine Holding	120

4	Unentgeltliche Übertragung von Kapitalgesellschaften	121
§ 4	Übertragung von Immobilien	121
1.	Liegenschaften im Privatvermögen	121
2.	Liegenschaften im Geschäftsvermögen	122
a.	Dualistisches System	122
b.	Monistisches System	123
3.	Übertragung von Grundstücken aus dem Privat- in das Geschäftsvermögen	124
a.	Übertragung in die eigene Einzelfirma	124
b.	Übertragung in eine Personengesellschaft	125
c.	Übertragung in eine Kapitalgesellschaft	125
4.	Übertragung von Grundstücken aus dem Geschäfts- in das Privatvermögen	125
5.	Unentgeltliche Übertragung von Liegenschaften und Unternehmensumstrukturierungen	126
6.	Handänderungssteuer	127
§ 5	Steuerliche Stolpersteine	127
1.	Einleitung	127
2.	Indirekte Teilliquidation	127
3.	Transponierung	129
4.	Rückkauf eigener Aktien (direkte Teilliquidation)	130
5.	Aktien im Geschäftsvermögen	131
6.	Verkauf einer Immobiliengesellschaft	131
§ 6	Mehrwertsteuer	132
1.	Einleitung	132
2.	Unentgeltliche Unternehmensnachfolge	132
3.	Entgeltliche Unternehmensnachfolge	133
§ 7	Zusammenfassende Schlussbemerkungen und Handlungsempfehlungen	133
Teil 9:	Unternehmensbewertung	135
§ 1	Bewertungsmethoden	136
1.	Einleitung	136
2.	Substanzwertmethode	137
a.	Bedeutung der Methode	137
b.	Vorgehen	138
3.	Ertragswertmethode	140
a.	Bedeutung der Methode	140
b.	Vorgehen	140
4.	Praktikermethode	142
a.	Bedeutung der Methode	142
b.	Vorgehen	143

5.	Discounted Cash Flow-Methode	144
a	Bedeutung der Methode	144
b	Vorgehen	146
6	Multiplikatoren-Methode	147
a	Bedeutung der Methode	147
b	Vorgehen	148
§ 2	Zuschläge und Abschläge	149
1	Einleitung	149
2	Abschlag für fehlende Kontrolle	151
3	Abschlag für mangelnde Liquidität	152
4	Abschlag für Schlüsselpersonen	153
§ 3	Zusammenfassung	155
Teil 10: Aufbau einer internen Pipeline für die Nachfolge		159
§ 1	Einleitung	160
§ 2	Einen Nachfolgepool aufbauen	161
1.	Nachfolgepools	161
2	Identifikation der Schlüsselpositionen	162
3	Selektion für den Nachfolgepool	164
§ 3	Potenzielle Nachfolger weiterentwickeln	167
§ 4	Administratives	172
1	Den Nachfolgepool begleiten	172
2	Kommunikation und Transparenz	172
3	Übergang/Einarbeitung	173
4	Alternativen für Kleinunternehmen	174
5.	Schlussfolgerung	174
Teil 11: Wissenserfassung und -transfer im Nachfolgeprozess		177
§ 1	Einleitung	178
§ 2	Wissensarten	179
§ 3	Hindernisse bei Wissenserfassung und -transfer	180
§ 4	Vorgehen bei Wissenserfassung und -transfer	181
§ 5	Wissenserfassung und -speicherung	182
1	Identifizierung von geschäftskritischem Wissen und Wissensträgern	183
2	Wissen eruieren und erfassen	184
a	Interviews (unstrukturiert, teilstrukturiert, strukturiert)	186
b	Baumdiagramm und Concept Mapping	186
c	Prozessmapping	188
d	Kommentierung	189
e	Beobachtung	189
f.	Aufgabenstellung mit eingeschränkter Antwortmöglichkeit	189

3	Wissen teilen und kommunizieren	189
§ 6	Zusammenfassung	190
Teil 12: Nachfolgeregelung: ein Veränderungsprozess mit viel Kommunikationsbedarf		191
§ 1	Veränderungskommunikation – wozu?	192
§ 2	Der Kommunikationsplan als Kompass durch die Veränderung	192
§ 3	Überlegungen zum Kommunikationsplan	193
1.	Zielgruppen	194
2.	Botschaften und Inhalte	195
3.	Absender	196
4.	Kommunikationsart und -kanäle	197
5.	Zeitplan	198
Teil 13: Denken und Handeln im Dienste der Heterogenität: Das St. Galler Nachfolge Modell		201
§ 1	Gegenstand und Zielsetzung	202
§ 2	Szenario Denken im Dienste der Heterogenität	203
1.	Erste Dimension. Priorisierung der Nachfolgeformen	203
2.	Zweite Dimension. Eigentums-, Führungs- und Vermögensnachfolge	206
3.	Dritte Dimension. Definition von Übertragungsobjekt	207
4.	Vierte Dimension. Gestaltungsformen im Zeitraum	208
§ 3	Das St. Galler Nachfolge Modell	209
1.	Weite Prozessperspektive	209
2.	Das Modell im engeren Sinne	210
a.	Selbstverständnis Familienunternehmen	211
b.	Vorsorge und Sicherheit	212
c.	Fitness des Unternehmens	212
d.	Rechtliches Korsett	213
e.	Transaktionskosten	214
3.	Schlussbemerkung	216
Teil 14: Finanzierungen		219
§ 1	Herausforderungen im Zusammenhang mit der Finanzierung	220
§ 2	Systematische Vorbereitung des Nachfolgeprozesses	221
§ 3	Als Nachfolger gut vorbereitet zum Kreditgespräch	223
§ 4	Die Finanzierung	224
§ 5	Andere Finanzierungsarten	226
§ 6	Verantwortung wahrnehmen	228

Teil 15: Praxisbeispiele	231
§ 1 Planung und Unternehmergeist (Beispiel 1)	232
1. Ausgangslage	232
2. Umsetzung der Unternehmensnachfolge	233
3. Kommentar	235
§ 2 Kommunizierende Röhren in der Familie (Beispiel 2)	236
1. Ausgangslage	236
2. Problem und Ausgang	236
3. Kommentar	236
§ 3 Aus eins mach zwei (Beispiel 3)	237
1. Ausgangslage	237
2. Problem und Lösung	238
3. Kommentar	239
§ 4 Schlechtes Beispiel (Beispiel 4)	240
1. Ausgangslage	240
2. Problem und schwierige Lösung	240
3. Kommentar	241
Sachregister	243